

# Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft



## DBGG – Genealogen – ECHO

Nr. 29

Mitteilungsblatt

September 2020



**Familie Gerber im Baltikum**

## **Deutsch- Baltische Genealogische Gesellschaft e.V.**

### **Geschäftsstelle, Bibliothek und Archiv:**

Haus der Deutsch-Balten, Herdweg 79, 64285 Darmstadt  
Tel.: 06151-424566, Besuchszeiten nach Vereinbarung

### **Vorstand:**

Vorsitzender:

Andreas Hansen, Herbertstr. 7, 10827 Berlin  
Tel.: 030-7842506, E-Mail: [AndreasHansen@gmx.de](mailto:AndreasHansen@gmx.de)

Weitere Vorstandsmitglieder:

Hans Boettcher, Wünningweg 8, 29308 Winsen/Aller  
Tel.: 05143-8374, E-Mail: [huu.boettcher@gmx.de](mailto:huu.boettcher@gmx.de)

Hans-Werner Carlhoff, Tiefer Weg 21, 70599 Stuttgart  
Tel.: 0711-453364, E-Mail: [hw-carlhoff@t-online.de](mailto:hw-carlhoff@t-online.de)

Schriftführerin:

Sibylle Ring, Händelstr. 85 a, 64291 Darmstadt  
Tel.: 06150-980885, E-Mail: [sibylle.ring@t-online.de](mailto:sibylle.ring@t-online.de)

Schatzmeister:

Karl Volkmann, In der Gebhardsösch 9, 78467 Konstanz  
Tel.: 07531-938686, E-Mail: [karl.volkmann@dbgg.de](mailto:karl.volkmann@dbgg.de)

**Bankverbindung:** Inlandsüberweisungen: Sparkasse Langen-Seligenstadt  
IBAN: DE53 5065 2124 0024 1002 73

Für **Überweisungen aus dem Ausland** ist darüber hinaus die BIC-Nummer erforderlich. Diese lautet: HELADEF1SLS.  
Es besteht auch die Möglichkeit, **per PayPal** zu spenden:  
[paypal@dbgg.de](mailto:paypal@dbgg.de)

Gläubiger ID-Nr. der DBGG: DE41ZZZ00000407116

**DBGG im Internet:** [www.dbgg.de](http://www.dbgg.de) / E-Mail: [deutsch-baltische-genealogen@web.de](mailto:deutsch-baltische-genealogen@web.de)

**Zuschriften** für das „DBGG – Genealogen – ECHO“ bitte an den DBGG-Vorstand. Redaktionelle Änderungen sind vorbehalten.

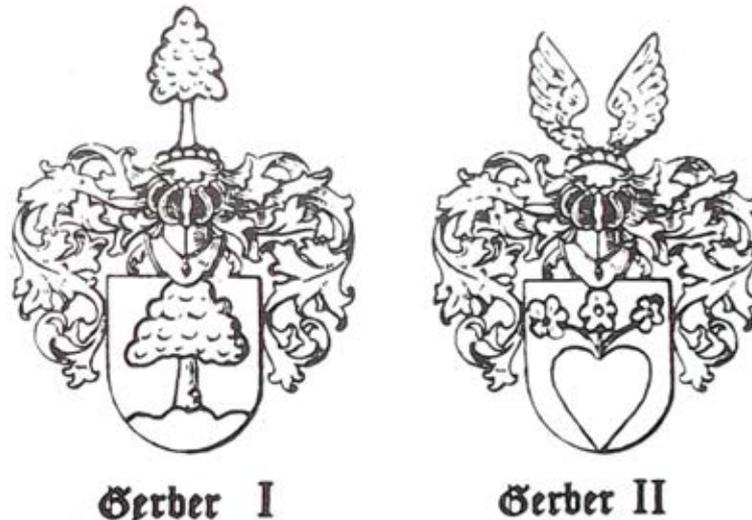
© **Copyright** 2020 by Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e. V., Darmstadt.

### **Zum Titelbild:**

Die aquarellierte Zeichnung ist Teil einer „Stammtafel der Familie Hasselblatt in Ehstland“, die sich im Privatbesitz der Familie befindet. Das Wappen zeigt im Schild einen stilisierten Pelikan, der sich die eigene Brust aufreißt, um seine Kinder mit seinem Blut zu ernähren bzw. zum Leben zu erwecken. Ikonographisch geht das Bild auf eine Fabel des frühchristlichen Naturkundebuchs „Physiologus“ zurück, nach der der Pelikan eine Allegorie des gekreuzigten Jesus Christus darstellt, dessen Blut und Wasser der Menschheit Rettung und ewiges Leben bringt.

Warum der Pelikan als Wappentier der Familie Gerber gewählt wurde, ist nicht bekannt. Genealogisch gibt es zwischen den Familien Hasselblatt und Gerber nur eine Verbindung: Am 19.6.1814 heiratet Dorothea *Wilhelmina* („Minna“) Theresia Gerber (\* Reval 10./21.11.1795, † ebd. 24.7.1842) in Reval Pastor *Otto* Johann Hasselblatt (\* Hagers 7.6.1790, † Röthel 15.3.1830). Als Otto Hasselblatt im Alter von nicht einmal 40 Jahren

stirbt, bleibt die Witwe mit acht Kindern zurück, von denen sieben das Erwachsenenalter erreichen und allen Söhnen ein Studium ermöglicht wird. Es hat daher den Anschein, als ob das Pelikan-Wappen die Situation der Witwe Wilhelmine Hasselblatt und ihrer Kinder symbolisiert.



Zwei gänzlich andere deutschbaltische Gerber-Wappen zeigt der zweite Band der „Baltischen Wappenkunde“ von Max Müller (Riga 1934). Als Fundstelle für das Wappen „Gerber I“ gibt Müller einen „Paruckanier“ H. F. Gerber aus Dorpat an, datiert auf das Jahr 1743, und für „Gerber II“ ein um 1660 von einem anonymen Glasmacher verfasstes Wappenbuch, das er im Archiv der Genealogischen Gesellschaft Reval gefunden hatte.

Keine der drei Wappen führenden Familien Gerber im Baltikum ist bislang erforscht worden. Im Familienarchiv der DBGG hinterlegt ist nur eine kurze Stammfolge, die Karl Johann Paulsen auf der Basis der Revaler Genealogien von Heinrich Laurenty und Georg Adelheim erstellt hat. Sie beginnt mit Christian Gerber (\* um 1625, † Reval 31.10.1672), der Notar beim Revaler Manngericht ist, und seiner Frau Catharina v. Schoten (\* um 1619, † Reval 7.8.1690) und endet bereits bei den beiden Töchtern des Ehepaars, Elisabeth (\* Reval 19.4.1655, † ...) und Catharina (\* Reval 25.6.1657, † ebd. 24.9.1710 (Pest)). Das Wappen dieser Familie Gerber ist bei Müller als „Gerber II“ abgebildet. Paulsen fasst zusammen: „Dies Geschlecht hat in Reval anscheinend nur kurze Zeit geblüht, doch kommen seine Glieder in vielen Revaler Ahnentafeln vor. Vielleicht gibt ein glücklicher Zufall einmal die Möglichkeit, die Stammfolge nach rückwärts oder vorwärts zu verlängern.“

1941/42 versucht ein Urenkel von Wilhelmina Gerber, Erwin Hasselblatt (\* St. Petersburg 20.4./2.5.1880, † Stuttgart 31.3.1945, s. BAST 54 (2012), S. 139 f.), die Ahnenlinie seiner Urgroßmutter zu rekonstruieren. Sie ist die Tochter des Kreisgerichtssekretärs *Johann* Friedrich Gerber. Dieser ist laut Deutschem Geschlechterbuch (Bd. 79, Görlitz 1933, S. 159) am 1.12.1761 in Danzig geboren und am 20.2.1814 in Reval gestorben. In Reval wird er 1788 als „protocollist der Revalschen Statthalterschaft-Regierung in diensten der Krone“ registriert, wohnhaft Breitstraße 196 im Haus des Grafen von

Steinbock (s. Csaba János Kenéz (Hrsg.): Das Revaler Bürgerbuch 1786-1796. Tallinn 2006, S. 83). Drei Jahre später, am 30.10.1791, heiratet er in Reval Catharina Elisabeth Riesenkampf (\* Reval 19.3.1765, † ebd. 25.6.1833).

Um die „böse Lücke Gerber“ in seiner Ahnenfolge zu schließen, fragt Erwin Hasselblatt am 21.4.1942 beim Reichsarchiv Danzig, wo seinerzeit die Danziger Kirchenbücher bis zum Jahr 1761 liegen, nach dem Geburtseintrag von Johann Friedrich Gerber. Mit dem Geburtseintrag erhofft er sich Hinweise auf die Eltern seines Urgroßvaters. Er schreibt abschließend:

„Folgende Abstammungen des Joh. Fr. Gerber sind nun möglich:

entweder 1) er kann einem Danziger Geschlecht entstammen und erst nach Beendigung des juristischen Studiums in Deutschland nach Estland ausgewandert sein. – In diesem Fall lassen sich vielleicht auch seine weiteren Vorfahren in Danzig nachweisen.

oder 2) er kann einem in Estland bis ins 16.te Jahrhundert nachweisbaren Geschlecht Gerber entstammen und seine Geburt zu Danzig lässt sich vielleicht dadurch erklären, dass etwa seine Grosseltern, wie viele andere Estländer, entweder um 1710 zur Zeit des nordischen Krieges, oder 1718 während der letzten grossen Pestepidemie in Reval nach Danzig flohen. In diesem Fall werden auch seine Eltern in Danzig geboren worden sein, während die Grosseltern aus Estland (wahrscheinlich aus Reval) stammen.“

Schon am 29.4.1942 antwortet das Reichsarchiv, dass „ein am 16.XII.1759 in St. Marien getaufter Johann Friedrich *Gerber* ermittelt werden [konnte], der der Sohn des Johann Gerber und der Dorothea Elisabeth war“.

Ein Jahr später, am 5.4.1943, fragt Erwin Hasselblatt erneut beim Danziger Reichsarchiv an. Da laut Archivauskunft während des Krieges weitere Nachforschungen infolge des Personalmangels nicht möglich seien, bittet er um Mitteilung, ob er oder ein von ihm Beauftragter selbst im Archiv nach weiteren Vorfahren suchen können. Eine Antwort ist nicht überliefert.

## **Genealogentreffen / Arbeitswochenenden 2020/21**

zur Nutzung von Archiv und Bibliothek der DBGG

Für 2020/21 sind folgende Termine für die Arbeitswochenenden vorgesehen:

**16.-18. Oktober 2020**

**7.-9. Mai – 20.-22. August – 29.-31. Oktober 2021**

Die Teilnehmer werden auf Wunsch sachkundig eingewiesen und bei ihren Forschungsarbeiten beraten. **Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!**

**35. Ordentliche Mitgliederversammlung 2020  
der Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft e. V. (DBGG)  
am Samstag, dem 7. März 2020 in Darmstadt**

**Protokoll**

Um 11 Uhr eröffnet der Vorsitzende, Herr Andreas Hansen, die 35. Ordentliche Mitgliederversammlung. Besonders begrüßt er die Vorsitzende der Deutsch-Baltischen Landsmannschaft in Bayern, Frau Gertje Anton, und den Vorsitzenden des Vereins „Baltische Baudenkmäler“, Herrn von Grotthuss, sowie die bereits anwesenden Referenten.

Verschiedene Mitglieder der DBGG und Gäste haben ihre Teilnahme am Genealogentag aus verschiedenen Gründen absagen müssen: das Ehepaar Renate und Prof. Ernst-Joachim Waschke, die Damen Hella Jordan, Claudia Menzel, Renate Meyer, Ute Ockenfels, Gerlinde Gräfin von Pfeil und Prof. Dr. Gerda von Staehr, die Herren Peter Allik-Petersenn aus Britisch-Columbia/Canada, Igor Andersohn aus Saratow, Dr. Igor Barinow aus Moskau, Gerd Baumann, Dr. Ernst Behse, Dr. Stephan Bitter, Dirk-Gerd Erpenbeck, Heinz Raeder, Nils Saje, Walter Spatz, Egon Stachmann und Matthias Winkler. Verbunden war ein Teil der Absagen mit Grüßen und Wünschen für eine „erfolgreiche Tagung mit vielen schönen Gesprächen und interessanten Vorträgen“ sowie mit Spenden. Für diese dankt die DBGG den Herren Dr. Ernst Behse, Dr. Günther Gronbach, Heinz Raeder, Nils Saje und dem Ehepaar Waschke.

Zu danken ist der Deutsch-Baltischen Gesellschaft, die der DBGG die Räumlichkeiten für den Genealogentag mietfrei überließ.

Im Namen der DBGG dankt der Vorsitzende auch für die Sachspenden, die im Laufe des vergangenen Jahres für die DBGG eingetroffen sind: So Herrn Matthias Hasselblatt für ein Konvolut Taufscheine der Familie Grüner (s. Seite 32 dieser ECHO-Ausgabe), verschiedene Bücher und baltische Porträtfotos, Frau Renate Meyer für Porträtfotos (s. Seite 6) und Postkarten mit baltischen Motiven und Herrn Matthias Winkler für die von ihm herausgegebenen Lebenserinnerungen des aus Goldingen stammenden Arztes Harald Fowelin (1881-1955), Frau Anton für diverse baltische Zeitschriften und Bücher sowie den Erben von Alfred Katterfeld für Bücher aus seinem Nachlass.

Auch ein besonders großes Buchgeschenk erreichte die DBGG: Vermittelt durch den Vorsitzenden der Baltischen Historischen Kommission (BHK), Herrn Prof. Dr. Matthias Thumser, spendete die BHK ihre Restbibliothek nach Darmstadt.

Außerdem kamen zur DBGG drei Archivbestände: So zusammen mit Estland- bzw. Kurland-Büchern der Vorlass von Herrn Jürgen von Bock a. d. H. Lachmes und der Nachlass von Herrn Edgar von Schoen sowie mit dem Nachlass von Herrn Tigran Keller Bücher und Sammelmappen zu Riga und anderen baltischen Themen.

Nach der Eröffnung der Mitgliederversammlung stellt Herr Hansen fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung nach § 3 Nr. 5 Abs. 2 der Satzung fristgerecht erfolgte durch den Versand der Einladung zusammen mit der Ausgabe Nr. 28 des „Genealogen-ECHO“ im Januar diesen Jahres. Auch in der Januar-Ausgabe der „Baltischen Briefe“



Die beiden Porträtfotos stammen – wie schon das ECHO-Titelfoto Nr. 28 – aus der Schenkung von Frau Renate Meyer an die DBGG. Auf den Foto-Rückseiten befinden sich Aufdrucke zweier Rigaer Fotoateliers, links das des Robert Borchardt, Mühlenstraße 25, rechts das des Johann Leehr, Große Sandstraße Nr. 15. Auf beiden Fotos sind rückseitig mit Bleistift Namen notiert: „Dr. Brauser“ (links) und „Dr. Irmer“. Es ist also davon auszugehen, dass es sich bei den Porträtierten um die Rigaer Ärzte Brauser und Irmer handelt, deren Biographien auch in Isidorus Brennsohns Lexikon „Die Aerzte Livlands“ (Mitau 1905) zu finden sind (S. 116 u. 223).

Aber die Beschriftungen sind irreführend, denn die Dargestellten sind nicht identisch mit den beiden Namen. Tatsächlich zeigt das linke Foto nicht Dr. Brauser, sondern den langjährigen Inspektor der livländischen Medizinverwaltung, Dr. med. Theodor v. Irmer (\* Riga 22.7.1814, † ebd. 5.2.1874), s. Frontispiz des Rigaschen Almanach von 1875 u. Illustrierte Beilage der Rigaschen Rundschau Nr. 8 vom August 1902, S. 64. Und auf dem rechten Foto ist kein Arzt porträtiert, sondern Superintendent Alexander Jentsch (\* Tuckum 6.5.1828, † Riga 25.5.1885), s. Illustrierte Beilage der Rigaschen Rundschau Nr. 3 vom März 1902, S. 20.

wurde die Tagesordnung zusammen mit dem Programm des Genealogentags bekannt gegeben. Auf den Genealogentag hingewiesen wurde außerdem in der Dezember-Ausgabe 2019 der „Mitteilungen aus baltischem Leben“ und auf der Homepage der Deutsch-Baltischen Gesellschaft.

Laut Satzung ist die Versammlung unabhängig von der Zahl der Anwesenden beschlussfähig. Der Vorsitzende weist darauf hin und stellt durch Nachfrage fest, dass Einverständnis mit der vorgelegten Tagesordnung besteht und die Versammlung nach diesem Programm verfährt.

Mit dem „Genealogen-ECHO“ Nr. 27 vom August 2019 wurde das Protokoll der 34. Mitgliederversammlung vom 9. März 2019 den Mitgliedern zur Kenntnis gegeben. Da es keine Änderungswünsche gibt, ist das Protokoll so genehmigt.

## 1. Bericht des Vorstandes mit Aussprache

Seit dem letzten Genealogentag wurden 4 neue Mitglieder gewonnen, 2 Mitglieder traten aus, 4 Mitglieder sind verstorben. Damit ist die Gesamtzahl der Mitglieder gegenüber dem März 2019 zurückgegangen von 185 auf 183.

Zum Totengedenken übergibt Herr Hansen das Wort an Herrn Carlhoff, der mit einer historischen Betrachtung beginnt:

„Wenn man an der hohen steinernen Friedhofsmauer des Friedhofs der zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb am Oberlauf des Flusses Neckar liegenden Stadt Sulz entlanggeht, findet man neben mächtigen Epitaphien aus dem 17. und 18. Jahrhundert der durch die Salzgewinnung damals wohlhabend gewordenen einheimischen Familien auch eine schlichte weiße Marmortafel aus dem Jahre 1996.

Angebracht wurde diese Tafel mit schwarzer Aufschrift vom ‚Baltischen Hilfsverband Katharinenstift‘, dessen Name an das vor genau 240 Jahren gegründete und bis zur Umsiedlung 1939 in Mitau/Jelgava im heutigen Lettland bestehende Stift, Alterssitz alleinstehender Damen, erinnert. 1957 wurde in Sulz am Neckar das ‚Katharinenstift‘ als baltisches Alten- und Pflegeheim neu begründet. Schon längst wohnen in dem Haus keine Balten mehr. Auch die Gräber der einstigen baltischen Bewohner sucht man auf dem nahegelegenen Friedhof vergebens. Dennoch wird dort die Erinnerung an diese durch die in die Steintafel gravierten Worte bewahrt: ‚Gedenke der vor fremder Gewalt geflüchteten und hier verstorbenen Deutsch-Balten‘.

Auch die DBGG hat in den Jahren 2019 und 2020 treue Mitglieder verloren, die teilweise noch im Baltikum geboren, als Kinder und Jugendliche Umsiedlung und Flucht erleben mussten und deren Lebensweg nun fern von der Heimat der Vorfahren zu Ende gegangen ist. Wir trauern um:

Paul Etzold, geb. am 23. August 1940 in Schubin/Polen, gest. bereits am 3. Juni 2017 in Kroatien;

Fred Karl-Heinz Norrmann, geb. am 1. Juli 1924 in Pernau, gest. bereits am 27. September 2018 in Santiago de Chile;

Margit Riemschneider, geb. am 2. März 1942 in Berlin, gest. am 21. März 2019 in Berlin;

Edgar von Schoen, geb. am 3. Februar 1937 in Glindow, gest. am 22. Mai 2019 in Bad Kissingen;

Prof. Dr. med. vet. Gerhard von Mickwitz, geb. am 13. Juli 1929 in Rossieny/Litauen, gest. am 24. Februar 2020 in Lüneburg.“

Nach einer Gedenkminute setzt Herr Hansen den Bericht zur Tätigkeit des Vorstandes fort. Er erinnert an die offizielle Gründung der Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft am 16. Februar vor 35 Jahren. Angesichts verschiedener Versuche deutsch-baltischer Genealogen, sich nach dem Zweiten Weltkrieg zu organisieren, erfolgte die Gründung der DBGG relativ spät. Wie man dem Bericht von Herrn Kruse im Genealo-

gen-ECHO Nr. 28 entnehmen kann, war bis dahin die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF) für die familiengeschichtlich am Baltikum Interessierten eine Anlaufstelle, eine andere die Baltische Historische Kommission. In einer Rede am 12. Januar 1985 betonte der DBGG-Initiator und spätere stellvertretende DBGG-Vorsitzende Bernt v. zur Mühlen die „mißliche Lage“ für die deutsch-baltischen Genealogen und äußerte den Wunsch nach einer „zentrale[n] Institution“.

Durch das Angebot von Räumlichkeiten im „Haus der Deutsch-Balten“ in Darmstadt – der damalige DBL-Bundesvorsitzende Klas Lackschewitz berichtete darüber im ECHO Nr. 19 (Juli 2015) – besaß die DBGG eine Basis für die ambitionierten Ansprüche, die dann in der Satzung formuliert und 1986 von Arthur Hoheisel als Jahresbilanz in der September-Ausgabe der „Baltischen Briefe“ veröffentlicht wurden:

Aufgaben der DBGG seien die Bestandsaufnahme familienkundlicher Quellen, der Aufbau eines Familienarchivs, die Sammlung von Familiennamen-Verzeichnissen und familienkundlich verwertbarer Nachlässe, die fachliche Beratung der Mitglieder und die Erteilung genealogischer Auskünfte.

Die Motivation der Gründer, sich einer „Verantwortung bewußt [zu] werden [...] der nachwachsenden Generation gegenüber“ (B. v. zur Mühlen) bzw. den „über die ganze Welt verstreut“ lebenden Deutsch-Balten „vor Augen [zu] führen, daß alle diese Nachfolgegenerationen doch baltischen Familien entstammen“ (A. Hoheisel), ist in einer inzwischen veränderten Welt einem einseitigen Anspruchsdenken gegenüber der DBGG gewichen und die Idee von der „zentrale[n] Institution“ in der heutigen Dienstleistungsgesellschaft den Anforderungen eines „Baltischen Amtes“, dessen Sinn darin besteht, genealogische Auskünfte zu erteilen.

Der Vorsitzende wendet sich nun dem ablaufenden Jahr zu und berichtet, dass der Vorstand wie gewohnt auch 2019 zweimal in Darmstadt getagt hat. Der Vorsitzende hat die DBGG zudem beim Bundestreffen der Deutsch-Baltischen Gesellschaft am 17./18. Mai 2019 in Darmstadt vertreten und bei der Kuratoriumssitzung der Deutsch-Baltischen Kulturstiftung am 28. September 2019 in Lüneburg.

Drei Arbeitswochenenden – im Mai, August und Oktober – wurden vom Vorstand angeboten, zu denen durchschnittlich 13 Interessenten kamen. Hier ist ausdrücklich den Herren Alfons Avotins und Frank Karnowsky für die Mithilfe bei der Beratung zu danken.

Der Vorsitzende kommt dann auf zwei Hauptpfeiler der DBGG zu sprechen: die Bibliothek und das Archiv.

Im Namen der DBGG dankt der Vorsitzende Frau Ring und Frau Strübig für die Arbeit in der Bibliothek, die Einsortierung neuer Bücher, die Durchsicht und Neuordnung der alten Bestände, und er zitiert, um auf die Notwendigkeit dieser Arbeit zu verweisen, aus einer Buchanzeige: „Bibliotheken sind ein Bollwerk gegen Verführung durch fehl geleitete Informationen. Sie bieten Urteilsfindung und Verantwortung für den Umgang mit Wissen. Bibliothekare[/innen] sind die Steuerleute in diesem Meer von Informationen mit seinen Untiefen.“

Frau Strübig hat wie in den Vorjahren einen aktuellen Bibliothekskatalog erstellt, der als PDF-Version auch auf der Homepage steht.

Im Zusammenhang mit der Bibliothek erinnert der Vorsitzende auch daran, dass seit dem Januar 2019 zwei weitere Ausgaben des Genealogen-ECHO publiziert wurden. Sie sind, wie alle früheren Ausgaben, auf der Homepage der DBGG zu finden. Verzögern wird sich weiter die Ausgabe der „Baltischen Ahnen- und Stammtafeln“.

Ähnliches wie für die BAST gilt auch für das „Register Baltische Stammfolgen“ (RBS). Hier hat sich aber Frank Karnowsky bereit erklärt, die Verwaltung zu übernehmen. Herr Karnowsky hat sich auch an die verdienstvolle Aufgabe gemacht, sämtliche Ausgaben der „Baltischen Briefe“ zu scannen und so für die DBGG digital verfügbar zu machen.

Der Vorsitzende erinnert daran, dass die DBGG Dubletten der Printfassungen der „Baltischen Briefe“ und der „Jahrbücher des baltischen Deutschtums“ allen interessierten DBGG-Mitgliedern zur Verfügung stellt.

Zum DBGG-Archiv: Frau Dr. Kleinschmidt ist sehr zu danken, dass sie sich ein weiteres Jahr um das Familienarchiv und die Nachlässe gekümmert hat. Sie hat sich zudem seit einiger Zeit bemüht, über das Ehrenamt Darmstadt eine weitere Hilfe für die Archivarbeiten zu finden. 2019 ist es ihr endlich gelungen, wie bereits im letzten Genealogen-ECHO unter „Familienarchiv“ auf S. 10 zu lesen war, in der Kulturwissenschaftlerin Frau Dr. Catarina Caetano da Rosa eine neue Mitarbeiterin zu gewinnen. Beide Damen haben 2019/20 folgende Vor- bzw. Nachlässe integriert:

NL 29: Studentenverbindung Neobaltia 1879-1990

NL 30: Studentenverbindung Baltonia–Gotonia

NL 31: Friedrich Dobbert (\* 13.1.1906 Mitau, † 25.8.2004 Karlsruhe)

NL 32: Edgar v. Schoen (\* 3. 2. 1937 Glindow, † 22. 5. 2019 Bad Kissingen)

NL 33: Jürgen v. Bock. a. d. H. Lachmes (Vorlass)

Anfang 2020 wurde das 2008 vom Ehepaar Dres. Etzold zusammengestellte „Namenregister für das Familienarchiv der DBGG“ überarbeitet und ergänzt. Dieses Register umfasst über 7.000 Familiennamen, zu denen im Familienarchiv der DBGG Mappen oder Ordner vorliegen. Es ist als zweites Heft der Reihe „Baltische Genealogische Hefte“ auf der Homepage für alle Interessierten einsehbar und kann heruntergeladen werden.

Als symbolischen Dank für die geleistete Tätigkeit überreicht der Vorsitzende Frau Dr. Kleinschmidt, Frau Strübig und Frau Dr. Caetano da Rosa Blumen, und er dankt neben Herrn Avotins und Herrn Karnowsky vier weiteren Herren, die für die DBGG tätig waren und sind:

Herrn Vielrose für seine Hilfe bei der Übergabe des Schatzmeisteramts und auch Herrn Volkmann für die Arbeit als Schatzmeister, über die er anschließend unter TOP 2 berichten wird.

Der Vorsitzende dankt Herrn Volkmann aber auch für die Arbeiten an der Homepage und für die technische Hilfe beim Genealogentag.

Für vielerlei Arbeiten ist Herrn Boettcher zu danken: für die Mitarbeit bei der Beantwortung von Anfragen bis hin zum Scannen von diversen genealogischen Karteikarten-Konvoluten, von der Annahme der Genealogentagsanmeldungen bis hin zum Versand nachbestellter BAST-Hefte.

Ebenso zu danken ist Herrn Wörner für die Organisation der Bewirtung auch in diesem Jahr. In diesem Zusammenhang verweist der Vorsitzende auf den Wechsel zu einem gehobeneren Catering und bittet um Spenden zum Ausgleich für die dadurch gestiegenen Kosten.

## 2. Vorlage des Jahresabschlusses 2019

### **Bericht des Schatzmeisters Karl Volkmann**

#### *a. Abrechnung des Haushaltjahres 2019*

<b>Einnahmen</b>	<b>€</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>€</b>
Beiträge	7.240,00	Miete, Haftpflicht	3.422,66
Genealogentag	4.529,20	Genealogentag	5.082,52
Fotokopien	269,52	Fotokopien	444,24
Spenden	767,17	Bücher etc.	1.358,20
Literatur, Archivnutzung	1.058,02	BAST u. Echo, Druck, Versand	1.022,45
		Geschäftsführung, Porto, Reisen etc.	1.463,61
Zinseinkünfte	<u>0,00</u>	Telef., Büromaterial, Bankgeb.	<u>386,59</u>
<b>Einnahmen 2019</b>	<b>13.863,91</b>	<b>Ausgaben 2019</b>	<b>13.180,27</b>
<b>Ergebnis 2019</b>	<b><u>-683,64</u></b>		
	<b><u>13.180,27</u></b>		<b><u>13.180,27</u></b>
Einnahmen 2019	13.863,92	Bestand Kto.31.12.18	25.893,39
Ausgaben 2019	<u>13.180,27</u>	Bestand Kto.31.12.19	<u>26.577,03</u>
<b>Überschuss 2019</b>		<b>Überschuss 2019</b>	
	<b><u>683,64</u></b>		<b><u>683,64</u></b>

Konstanz, den 3.3.2020

## *b. Bericht des Schatzmeisters*

Gegenüber der Planung erzielten wir in 2019 um 610,- € höhere Einnahmen. Auch hatten wir um 790,- € geringere Ausgaben. Insgesamt ergab sich in 2019 wieder ein kleiner Überschuss.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Einnahmen in 2019 um über 1000,- € auf 13.864,- €. Wesentlich hierfür waren um 500,- € höhere Spenden und höhere Einnahmen zum Genealogentag. Die Beitragszahlungen sanken um 370,- €. Bei Literaturverkäufen, Archivbesuchen und Kopien hatten wir insgesamt Mehreinnahmen von 410,- €.

Unsere Ausgaben lagen deutlich niedriger als geplant. Allerdings stiegen sie um 1000,- € gegenüber dem Vorjahr auf 13.180,- €. Der Aufwand für die Geschäftsführung erhöhte sich um 600,- €. Für BAST und Echo gaben wir 550,- € weniger aus als im Vorjahr. Grund hierfür ist, dass das Porto für den Versand in Höhe von 300,- € bereits im Dezember des Vorjahres gekauft wurde und die Ausgabe somit nicht in den diesjährigen Haushalt fällt. Zu beachten ist auch, dass in 2019 keine BAST erschien.

Für den Genealogentag erhöhten sich die Ausgaben um 700,- € wegen höherer Kosten für Referenten und Catering. Die Kosten für Beschaffung von Büchern, Literatur, Kopien stiegen um 240,- €. Anschaffungen aus Rücklagen hatten wir in 2019 nicht.

Fazit: Mit den Einnahmen von 13.864,- € und den Ausgaben von 13.180,- € erzielten wir in 2019 einen kleinen Überschuss von 680,- €. Bei Erscheinen einer BAST hätte sich allerdings ein Defizit von ca. 1.500,- € ergeben.

Eine Anmerkung zum Genealogentag 2019: Mit Einnahmen von 4490,- € und Ausgaben von 5080,- € ergab sich ein Defizit von 590,- €. Das sind knapp 12,- € pro zahlenden Teilnehmer. In 2018 betrug das Defizit 4,- € pro zahlenden Teilnehmer.

Am Ende seines Berichtes merkt Herr Volkmann an, dass der ECHO-Versand durch die Portoerhöhung teurer geworden sei und plädiert dafür, diese künftig den Mitgliedern als PDF per E-Mail zukommen zu lassen. Die schriftliche Einverständniserklärung dazu könnte man zusammen mit dem nächsten ECHO verschicken. Dieser Vorschlag ist rechtlich noch zu prüfen, da mit dem ECHO jeweils die satzungsgemäße Einladung und das Protokoll zur Mitgliederversammlung mitversandt werden und manche Registergerichte die E-Mail-Form nicht akzeptieren.

Nach Abschluss des Berichtes meldet sich Herr Schuchardt zu Wort und stellt fest, dass der Teilnehmerbeitrag für den Genealogentag offensichtlich nicht mehr die Kosten deckt.

### c. Finanzplan 2020

<b>Einnahmen</b>		<b>Ausgaben</b>	
Beiträge	7.300,00 €	Geschäftsführung,	1.300,00 €
		Porto, Reisen etc.	€
Spenden	600,00 €	Telef., Bürom., Bank	400,00 €
Literatur	900,00 €	Miete, Haftpflicht	3.430,00 €
Zinseinnahmen	0,00 €	Bücher	900,00 €
Fotokopien	200,00 €	Fotokopien	450,00 €
Genealogentag	4.000,00 €	Genealogentag	4.800,00 €
		BAST-Echo	3.700,00 €
Summe	13.000,00€		14.980,00€
Bestand		Reserve	
31.12.19	<u>26.577,03 €</u>		<u>24.597,03€</u>
	<u>39.577,03 €</u>		<u>39.577,03€</u>

### 3. Bericht des Rechnungsausschusses 2019

Am 6. März 2020 haben Herr Frank Karnowsky und Herr Siegfried Schuchardt im Haus der Deutsch-Balten, Darmstadt, in Anwesenheit von Herrn Volkmann die Unterlagen der Kassenprüfung für das Jahr 2019 geprüft und sich vom ordnungsgemäßen Zustand der Kassenführung überzeugt.

Herr Schuchardt sagt ergänzend, dass beide Prüfer dem Schatzmeister das volle Vertrauen aussprechen.

### 4. Entlastung des Vorstandes

Herr Roland Wegner beantragt auf Grund des Vorstehenden den Vorstand der DBGG für das Geschäftsjahr 2019 zu entlasten.

Die Entlastung seitens der Versammlung erfolgt Bei Stimmenthaltung der fünf Vorstandsmitglieder wird der Antrag ohne Gegenstimmen angenommen und der Vorstand entlastet.

### 5. Wahl des Rechnungsausschusses 2020

Herr Hansen schlägt für den Rechnungsausschuss Herrn Frank Karnowsky und Herrn Siegfried Schuchardt vor. Beide sind zu einer Kandidatur bereit. Die Wahl erfolgt bei Enthaltung durch Herrn Karnowsky und Herrn Schuchardt ohne Gegenstimmen. Beide Herren nehmen die Wahl an.

## 6. Satzungsänderungen

Auf Seite 3 des Genealogen-ECHO Nr. 28 war in der Einladung zur Mitgliederversammlung bei der Tagesordnung auf den Vorschlag des Vorstands zu zwei Satzungsänderungen hingewiesen worden. Der Vorsitzende erklärt, dass mit den vorgeschlagenen Änderungen beabsichtigt wird, anlässlich des 35. Geburtstages der DBGG eine vorläufige Formulierung aus dem Jahr 1985 zu ändern und eine veraltete Regelung zu streichen.

Der erste Satzungsänderungsvorschlag betrifft den § 1 Nr. 1 Satz 2.

§ 1 Nr. 1 Satz 1 und 2 lautet derzeit:

Der Verein führt den Namen Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft (im weiteren DBGG). Die Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Darmstadt (Vereinsgericht) soll umgehend beantragt werden.

Der provisorische Satz „Die Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Darmstadt (Vereinsgericht) soll umgehend beantragt werden.“ soll ersetzt werden durch: „Die DBGG hat ihren Sitz in Darmstadt und ist im Vereinsregister des dortigen Amtsgerichts unter VR 1865 eingetragen.“

Der Antrag hierzu wird einstimmig angenommen.

Der zweite Vorschlag betrifft den § 2 Nr. 3 Satz 6.

Im Zusammenhang lautet der § 2 Nr. 3 Satz 1 bis 6 derzeit:

Jedes Mitglied ist bei Aufnahme verpflichtet, die für die DBGG wichtigen genealogischen Angaben, u. a. hinsichtlich seines Interessenschwerpunktes zu machen und im Laufe einer angemessenen, vom Vorstand anzusetzenden Frist seinen Jahresbeitrag für das laufende Jahr zu entrichten. Alle weiteren Jahresbeiträge werden jeweils im ersten Vierteljahr fällig. Die Höhe des Beitrages wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt und kann jeweils nur für das nächstfolgende Jahr geändert werden. Der Vorstand kann den Mitgliedsbeitrag in Einzelfällen ermäßigen oder erlassen. Diese Entscheidung ist immer zeitlich befristet. Mitglieder, die gleichzeitig Mitglied bei der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher sind, zahlen keinen Jahresbeitrag.

Vorgeschlagen wird die Streichung des § 2 Nr. 3 Satz 6: „Mitglieder, die gleichzeitig Mitglied bei der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher sind, zahlen keinen Jahresbeitrag“.

Die ursprüngliche Regelung war Resultat einer Absprache aus der Gründungszeit der DBGG mit dem damaligen Vorsitzenden der AGoFF. Diese sah die Übertragung der AGoFF-Forschungsstelle Baltikum auf die DBGG vor und im Zuge der Übertragung eine Dauerleihe der baltischen Bücher der AGoFF für die DBGG-Bibliothek. Da die AGoFF dieses Arrangement vor einiger Zeit durch die Rückforderung der Bücher aufgekündigt hat, besteht kein Grund mehr für eine kostenfreie, also bevorzugte Mitgliedschaft zukünftiger AGoFF-Mitglieder bei der DBGG.

Nach einer kurzen Diskussion wird der Antrag auf Streichung der Regelung einstimmig bei drei Enthaltungen angenommen.

(Eine aktualisierte Fassung der Satzung befindet sich auf den Seiten 29-31 dieser ECHO-Ausgabe.)

## 7. Verschiedenes

Da Raduraksti seit kurzer Zeit in der alten Form nicht mehr zugänglich ist, haben Herr Boettcher, Frau Gerda Kohl und Herr Avotins eine Anleitung erstellt, mit deren Hilfe der Zugang und die Benutzung der neuen Homepage von Raduraksti erleichtert wird (s. S. 28).

Herr v. Hirschheydt, der wie in jedem Jahr auch diesmal mit seinem Bücherstand beim Genealogentag vertreten ist, macht die Mitglieder auf ein paar besondere Titel aufmerksam, u. a. auf das „Genealogische Handbuch der Ritterschaften“ und den Band „Estonia 1940-1945“.

Hingewiesen wird auch auf das Citizen Science-Projekt der Volkskundlerin Larissa Leiminger. Im Rahmen ihrer Masterarbeit möchte Frau Leiminger mit Hilfe von anderen „digitalen Schatzsuchern“ den Akquisitionskatalog der Handschriftensammlung der Gelehrten Estnischen Gesellschaft transkribieren. Der Katalog enthält auch viele deutsche Handschriften, meist aber in Kurrentschrift, deren Transkription heute eine Herausforderung darstellt.

Die Mitgliederversammlung endet um 13.00 Uhr. Der Termin für den nächsten Genealogentag wird voraussichtlich der 6./7. März 2021 sein.

gez. Andreas Hansen  
(Vorsitzender)

gez. Sibylle Ring  
(Protokollführerin)

## Andacht zum Genealogentag

**Darmstadt, 8. März 2020**

Von Pfarrerin i. R. Gertrud Zelm

Der Friede Gottes begleite uns diesen Tag. Ich lese ausgewählte Verse aus dem 107. Psalm:

*Danket dem Herren, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.*

*So sollen sagen, die erlöst sind durch den Herrn, die er aus der Not erlöst hat, die er aus den Ländern zusammengebracht hat, von Osten und Westen, von Norden und Süden.*

*Die irre gingen in der Wüste auf ungebahntem Wege und fanden keine Stadt, in der sie bleiben konnten, die hungrig und durstig waren und deren Seelen verschmachteteten.*

*Die dann zum Herren riefen in ihrer Not und er errettete sie aus ihren Ängsten und führte sie zur Stadt, in der sie wohnen konnten.*

*Die sollen dem Herren danken für seine Güte und seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut, dass er sättigt die durstigen Seelen und die Hungrigen füllet mit Gutem.*

Amen

Sehr verehrte, liebe Landsleute,

Im vergangenen Sommer fand ich an der Evangelischen Kirche in Ilmenau, im Thüringer Wald, eine Gedenktafel für die Opfer der Zeit von 1945 bis 1989 mit einem Spruch von Georg Santayana – dem amerikanischen Philosophen mit spanischen Wurzeln. Dieser Spruch hat mich nicht mehr losgelassen.

„Wer sich seiner Geschichte nicht erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen“.

Das ist etwas, was ich hier – bereits im vergangenen Jahr und jetzt wieder – erlebt habe: Menschen bemühen sich mit großem Ernst und mit Fleiß, sich ihrer Geschichte zu erinnern.

Dies ist absolut nicht selbstverständlich. Aber es ist weise, es zu tun, und dann auch inne zu halten und zu fragen: Wer bin ich, wo komme ich her, wie wurde ich, von welchen Tischen habe ich gegessen, von welchen Quellen getrunken – was sind die Wurzeln, von denen ich lebe und die mich halten.

Ich will weit zurückgreifen – weiter als in die Zeit, in der der Psalm entstand, aus dem ich gelesen habe.

Die Jüdisch-Christliche Tradition lehrt uns, dass alles Leben, unser Leben, in einem Garten begann.

Im ersten Buch Mose, im zweiten Kapitel lesen wir, dass – als noch nichts auf der Erde war – Gott einen Garten pflanzte: in Eden gegen Osten hin. Und er setzte den Menschen hinein, dass er ihn bebaute und bewahrte.

Der Garten – abgegrenzt und herausgehoben aus dem Chaos, der Wüste – war ein Stück kultivierter Boden, fruchtbares Land.

Und diesen Garten haben die Menschen „Paradies“ genannt. Das ist von dem Wort *Paradeisos* abgeleitet, was aus dem Persischen kommt und so viel bedeutet wie: Mit Fruchtbäumen bewachsener Garten – Kulturlandschaft. Gott hatte diesen Garten gepflanzt.

Dort ging es den Menschen gut. Behütet, abgesichert waren sie. Paradiesische Zustände würden wir heute sagen. Aber nicht lange.

Gott selber hat sie aus dem Garten verwiesen – vertrieben.

Und so lehrt uns die Jüdisch-Christliche Tradition auch, dass von Anbeginn der Menschheit neben dem guten, gesicherten, gesegneten Leben die Vertreibung, die Flucht, die Unsicherheit, das Loslassen und der Neubeginn stehen.

Das ist im Leben einzelner Menschen oder einer Familie, einer Sippe, aber auch ganzer Völker immer wieder geschehen.

Die Gründe waren verschiedenster Art. Schuld und Schicksal lagen oft dicht nebeneinander, waren kaum zu unterscheiden.

Krieg, Vertreibung, Not, Hunger, aber auch Abenteuersuche oder schlicht Lust auf Zukunft und Neubeginn konnten Gründe sein. Und wir wissen auch, dass Menschen aufgebrochen sind auf Gottes Gebot hin.

Mit einigen Beispielen will ich erinnern. Zu Abraham zum Beispiel hat Gott gesagt: Geh in ein Land, das ich dir zeigen werde – ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Da lag keine Not vor, keine kriegerische Vertreibung, keine Abenteuerlust. Und Abraham ging – und bis heute beruft sich ein Volk als seine Nachkommen darauf, dass das Land ihnen von Gott zugewiesen wurde. Dabei kam Abraham nicht in ein menschenleeres Land, sondern zum Volk der Kanaanäer, die bereits seit langem in dem Land wohnten.

Und drei Generationen später zieht eine ganze Familie, die Söhne von Jakob, dem verschollenen jüngsten Bruder, nach Ägypten hinterher, weil über ihr Land eine Hungersnot gekommen war. Sie wollten Korn kaufen. War das nicht das Gleiche wie die Fluchtbewegung aus der Sahelzone im 20. Jahrhundert.

Und wieder ein paar Generationen später gibt es den ebenfalls freiwilligen Auszug der Israeliten aus Ägypten zurück in die frühere Heimat, weil sie in Ägypten kein Überleben mehr sahen – nicht weil sie hungerten, sondern aus politischen Gründen.

Vierzig Jahre durch die Wüste. Von denen, die aufgebrochen sind, ist keiner in der alten Heimat mehr angekommen.

Aber, sie haben als Volk überlebt. Gott hat immer wieder zu ihren Gunsten eingegriffen. In der Wüste, wo sie oft nichts zu essen hatten und wo es auch kein Wasser gab, hat er sie wundersam am Leben erhalten.

Und so geht es weiter, wieder einige Jahrhunderte später überfallen die Babylonier Israel, und die gesamte Bevölkerung Jerusalems wird nach Babylon getrieben.

Grund dafür, so wird im ersten Testament berichtet, war die Abkehr des Volkes der Israeliten von Gott. Die Missachtung seiner Gebote. Das erinnert an die Verbannung aus dem Paradies. Und wieder lässt Gott sein Volk nicht allein und lässt ihnen durch seinen Propheten schreiben: Arrangiert Euch und macht das Beste daraus:

*Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Früchte, nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch geführt habe und betet für sie.*

Mit anderen Worten: Gutes, behütetes und gesegnetes Leben geht weiter, darf weitergehen – Gott will es so –, aber ebenso auch Flucht, Vertreibung, Aufbruch. Beides gehört zum Leben der Menschen.

Im zweiten Testament ist im Evangelium des Lukas zu lesen: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot ausging von dem Kaiser Augustus, dass alle Welt geschätzt würde ... und jedermann ging!“

Ich habe in meinem Studium in Heidelberg einen Professor für das Alte Testament gehört, der immer wieder gesagt hat: Wenn in der Bibel steht: Es erging das Wort Jahwes ... dann war es bei genauerem Hinsehen das Wort der Politik.

Wir wissen, dass die Menschen, die Jesus nachfolgten, und die wir später als Christen bezeichnet haben, nach seinem Tod verfolgt wurden, im Römischen Reich im Untergrund leben mussten und erst durch Kaiser Konstantin Tolerierung und Anerkennung erfuhren.

Und wir wissen auch, dass die Juden, das Volk Gottes, von dem in der Bibel berichtet wird, nach der Zerstörung des Tempels im ersten Jahrhundert nach Chr. sich in die Zerstreuung retten mussten, in die Diaspora – weltweit.

Flucht – Wanderungen – Aufbruch und damit Loslassen: Alles gehörte zum Leben der Menschen. Leider nicht selten aus religiösen Gründen, hinter denen Intoleranz stand.

Warum, warum sollen wir, die Balten, davon nicht betroffen sein? Wir haben es erlebt: Gutes Leben und Bewahrung, aber auch Verunsicherung und Vertreibung.

Die Geschichte der Deutschen im Baltikum begann mit der Aufsegelung der Hansekaufleute Ende des 12. Jahrhunderts, die, aus Bremen kommend, an der Mündung der Düna ankerten. Sie wollten neue Märkte erschließen, – waren sie bereits die Vorläufer der heute in Europa geschmähten Wirtschaftsflüchtlinge nur an anderem Platz? Nein, sicher nicht. Und auch sie kamen nicht in ein menschenleeres Land, wie Vater Abraham.

Aber – peinlich genug – haben sie mit Bischof Albert von Buxhöveden die Kirche mitgebracht, die die einheimische Bevölkerung mit „Eifer“ zum christlichen Glauben bekehren wollte.

Als dann der Einsatz im Sinne der Kirche nicht erfolgreich war, haben Menschen, die verantwortlich dachten, das Land kultiviert und aufgebaut, allen Menschen zum Wohl. Und ist es nicht irgendwann mal ein kleiner Paradies-Garten geworden – unser Baltikum?

Suchet der Stadt beste, hat Gott den nach Babylon verschleppten Israeliten geboten.

Deutsche Einwanderer, die ins Baltikum kamen, unter anderem aus Westfalen, Schlesien, Brandenburg und Preußen, haben versucht, dieses Gebot umzusetzen. Handwerker waren unter ihnen, die nicht wie die Kreuzritter Waffen in den Händen trugen, sondern ihr Handwerkszeug.

Das war nicht immer leicht. Die politischen Großmächte im Nordosten Europas teilten im Baltikum bereits seit dem Mittelalter die kleinen Länder unter sich auf, wie sie es brauchten. Die Einheimischen, die schon immer das Land bevölkert hatten, wurden nicht gefragt.

Erst die Zeit des nationalen Erwachens der Esten und Letten Ende des 19. Jahrhunderts leitete eine Wende ein.

Der Erste Weltkrieg und die Bolschewiken-Zeit haben viele unsere Landsleute an den Rand der Existenz gebracht. Und trotzdem haben sie gesungen: „In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet“. Das waren unsere Ahnen, die Wurzeln, auf denen wir – meine Generation jedenfalls – gründen.

Aber Gott ist auch weiter mit den Deutschbalten gegangen. Als das Gebot ausging – nicht mehr vom Kaiser Augustus –, sondern von den Machthabern des 20. Jahrhunderts, Hitler und Stalin, das Gebot, dass alle Welt aufgeteilt würde, haben viele versucht, es nicht als Strafe zu sehen, sondern als Chance. Und sie haben ihr Land verlassen. Wer hätte 1940 unter der Herrschaft der Sowjets überlebt?

*Danket dem Herren, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich, so sollen sagen, die durch den Herrn erlöst sind, die er aus der Not erlöst hat.*

Aber die Erlösung – wenn es überhaupt eine war, die Heimat zu verlieren – war nur kurz. Realität war der Krieg, der verloren wurde und viele Opfer kostete.

Dann kam die Flucht und wieder Neuanfang und wieder der Auftrag, das Beste der Stadt zu suchen.

Behütetes Leben und damit Beständigkeit, Aufbau und Bewahrung gehört zum Leben der Menschen wie Aufbruch, Veränderung, Verlust. Es wird ein unendlicher Kampf, wenn wir versuchen, das allein zu bewerkstelligen. Es wird uns Zufriedenheit, Erfüllung und Genuss bringen, wenn wir das alles unter Gottes Schutz und Segen stellen. Dazu helfe uns der barmherzige Gott.

Gebet

*Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite, Herr erbarme dich.*

*Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich. Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich.*

*Mein verlorenes Zutrauen, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich. Wandle sie in Wärme, Herr erbarme dich.*

*Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat Herr, erbarme dich.*

Eugen Eckert

Amen

Segenswort

*Gottes Macht erfülle dich, Gottes Auge leite dich, Gottes Schutz umhülle dich und sein Trost begleite dich.*

*Iss dein Brot in Dankbarkeit und Ruhe. Teil es mit deinen Nachbarn und du wirst in Frieden leben.*

*Sei reich mit Phantasie beschenkt von deinem Gott, unauslöschlich in sein Buch des Lebens geschrieben. Und sei von ihm gesegnet am Morgen, am Abend und in der Mitte deines Lebens.*

## **Die ev.-luth. deutschen Gemeinden Russlands vor 1917 mit Ausnahme des Baltikums**

### **Materialien zur Familiengeschichte**

Zusammengestellt von Dr. Igor Barinow

Die folgende Liste der ev.-luth. Gemeinden des alten Russlands versammelt die Internet- und E-Mail-Adressen der Archive, die für die jeweiligen Gemeinden und Kirchspiele zuständig sind.

Anregungen und Korrekturen nimmt der Verfasser gerne entgegen!

## Aserbajdschan

Gemeinde	Archiv
Annenfeld	Historisches Staatsarchiv Aserbajdschan: <a href="http://www.milliarxiv.gov.az/">http://www.milliarxiv.gov.az/</a>
Helenendorf	
Baku (Erlöserkirche)	
Schemacha	

## Bessarabien

Gemeinde	Archive
Alt-Arzis	Heute Ukraine. Neben dem Nationalarchiv der Republik Moldau siehe auch Staatsarchiv Cherson: zvern_archive_ks@arch.gov.ua; oblarhiv@khoda.gov.ua Staatsarchiv Odessa: archive@odessa.gov.ua
Benkendorf	
Klöstiz	
Sarata	
Fere-Champenoise	
Tarutino	Staatsarchiv Odessa: archive@odessa.gov.ua
Kischinew (Nikolai-Kirche)	Nationalarchiv der Republik Moldau: arhiva.national@gmail.com

## Georgien

Gemeinde	Archive
Petropawlowsk (u. Alexandersdorf)	Nationalarchiv Georgiens: <a href="https://archive.gov.ge/en">https://archive.gov.ge/en</a>
Tiflis (Petri-Pauli-Kirche)	
Katharinenfeld	
Elisabethtal	
Marienfeld	
Alexanderhilf (Himmelfahrtskirche)	
Neu-Tiflis	
Petersdorf	
Suchumi (Johannis-Kirche)	Heute Abchasien. Das Archiv verbrannte im Oktober 1992 während der Kampfhandlungen. Reste befinden sich im Nationalarchiv Georgiens.
Neudorf ( <i>deutsch-estnische Gemeinde</i> )	
Gnadenberg	

## Krim

Gemeinde	Archive
Neusatz	Staatsarchiv der Republik Krim: gasrk@gas.rk.gov.ru Staatsarchiv Nikolajew: melnik_marina@ukr.net
Simferopol	
Sewastopol	
Jalta (Marien-Kirche)	
Zürichtal	

## Litauen

Gemeinde	Archiv
Kauen	Historisches Staatsarchiv Litauen: <a href="http://www.archyvai.lt/en/news.html">http://www.archyvai.lt/en/news.html</a>
Tauroggen	
Wilno	
Kretingen	
Birsen	
Žeimelis	
Kedahnen	
Schoden	

## Nordrussland

Gemeinde	Kirchspiele u. a.	Anmerkungen
Archangelsk (Katharinen-Kirche)		Staatsarchiv Archangelsk: arkhiv@dvincialand.ru
Jaroslawl	Welikij Ustjug	Staatsarchiv Wologda: gavo@mail.ru
	Kostroma	Staatsarchiv Kostroma: info@kosarchive.ru; ova.arhiv@yandex.ru
	Jaroslawl (Petri-Pauli-Kirche) Rybinsk (Erlöserkirche)	Staatsarchiv Jaroslawl info@yararchive.ru
Olonetz	Petrosawodsk	Nationalarchiv der Republik Karelilien: narchive@karelia.ru; nark@karelia.ru
	Wytegra	Staatsarchiv Wologda: gavo@mail.ru
Wologda (Auferstehungskirche)		Staatsarchiv Wologda: gavo@mail.ru

## Nordwestrussland außer Groß-Petersburg (Petersburg-Stadt, Kronstadt, Pawlowsk und Zarskoje Selo)

Gemeinde	Kirchspiele u. a.	Archive
Nowgorod	Staraja Russa	Staatsarchiv Nowgorod: gougano@yandex.ru Zentrales Historisches Archiv (Stadtarchiv) Petersburg: cgia@ak.gov.spb.ru
Peterhof	Kronstadtsche Kolonie	Zentrales Historisches Archiv (Stadtarchiv) Petersburg: cgia@ak.gov.spb.ru
Gatschina		
Pleskau (Jakobskirche)	Opotschk Ostrow Porchow	Staatsarchiv Pleskau: gapo@obladmin.pskov.ru

Wuoles		Zentrales Historisches Archiv (Stadtarchiv) Petersburg: cgia@ak.gov.spb.ru
Gdow		
Jamburg		
Strelna (u. Oranienbaum)		
Neu-Saratowka		

### Russland-Mitte

Gemeinde	Archive
Moskau (Michaelis-Kirche; Petri-Pauli-Kirche)	Stadtarchiv Moskau: cgam@archive.mos.ru
Tula (u. Kaluga, meist nichtdeutsches Kirchspiel)	Staatsarchiv Tula: <a href="https://gato.tularegion.ru/object/17442">https://gato.tularegion.ru/object/17442</a>
Twer (Erlöserkirche)	Staatsarchiv Twer: tverarchive@mail.ru
Wladimir	Staatsarchiv Wladimir: vlarhiv@yandex.ru
Tambow	Staatsarchiv Tambow: gato@arh.tambov.gov.ru
Orjol Jeletz	Staatsarchiv Orjol: gaoo-orel@yandex.ru
Pensa (Alexander-Kirche)	Staatsarchiv Pensa: gaoo-orel@yandex.ru
Roslawl Smolensk (Erlöserkirche)	Staatsarchiv Smolensk: smolenskarhiv@yandex.ru

### Sibirien und Ferner Osten

Gemeinde	Kirchspiele u. a.	Archive
Irkutsk (Himmelfahrtskirche)		
Krasnojarsk	Minusinsk Atschinsk Kansk	Staatsarchiv Krasnojarsk: kraykomarh@krasrh.ru
Tobolsk	Omsk (Katherinen-Kirche)	Historisches Staatsarchiv Omsk: gugao@mail.ru
	Ischim Jalutorowsk Tjumen	Staats- und Stadtarchiv Tobolsk: tobarhiv@mail.ru
	Kurgan	
	Turinsk	Staatsarchiv Jekaterinburg: v17@gaso-ural.ru
Tomsk (Marien-Kirche)	Barnaul (Paulskirche) Kolywan Smeinogorsk	Staatsarchiv Barnaul: gaak@ttb.ru Staatsarchiv Tomsk: gato@post.tomica.ru

	Ust-Kamenogorsk Semipalatinsk Pawlodar Petropawlowsk	Die letzten vier Orte sind heute Teil von Kasachstan
Wladiwostok (Paulskirche)		Historisches Staatsarchiv Wlasiwostok: rgiadv@rgiadv.ru

### Süd-Russland

Gemeinde	Archive
Taganrog Jeisk	Staatsarchiv Rostov/Don: garo@gosarhro.ru
Stawropol Pjatigorsk	Staatsarchiv Stawropol: gask@arh.stavregion.ru
Woronesch (Marie-Magdalene-Kirche) Riebendorf	Staatsarchiv Woronesch: gavo@govvrn.ru
Kursk	Staatsarchiv Kursk: gosarhiv-kursk@yandex.ru
Jekaterinodar Noworossijsk Armawir	Staatsarchiv Krasnodar: gakk@adm.krasnodar.ru
Rostow am Don (Petri-Pauli-Kirche) Nowotscherkassk	Staatsarchiv Rostow am Don: garo@gosarhro.ru

### Ukraine

Gemeinde	Kirchspiele u. a.	Archive
Kiew (Katherinen-Kirche) Radomyschl		Staatsarchiv Kiew: org@dako.gov.ua Zentrales Historisches Staatsarchiv Kiew: mail.cdiak@arch.gov.ua Staatsarchiv Žitomir: archive_zt@arch.gov.ua Zentrales Historisches Archiv (Stadtarchiv) Petersburg: cgia@ak.gov.spb.ru
Poltawa (Petri-Pauli-Kirche) Krementschug	Konstantinograd	Staatsarchiv Poltawa: archives@poltava.ukrtel.net
Žitomir	Blumental Karlswalde Nataliendorf Sophiewka Tuschin Nowograd	Staatsarchiv Žitomir: archive_zt@arch.gov.ua

Heimtal	Jemeltschino	
Jelisabethgrad	Smela	Staatsarchiv Kropiwnitzky: public@dakiro.kr-admin.gov.ua; archiv_kr@arch.gov.ua
Alt-Danzig		
Charkow	Sumy	Staatsarchiv Charkow: archive_kh@arch.gov.ua
Lugansk		Staatsarchiv Rostov/Don: garo@gosarhro.ru
Neu-Stuttgart	Berdiansk Neu-Hoffnungstal Rosenfeld	Staatsarchiv Rostov/Don: garo@gosarhro.ru Staatsarchiv Saporischschja: gromada@archivzp.gov.ua Staatsarchiv Odessa: archive@odessa.gov.ua
Nemirow	Kamenka Krasnodolje	Staatsarchiv Winniza: vinn_archive@davio.gov.ua; vinn_archive@ukr.net
Luzk		Staatsarchiv Luzk: info@davo.voladm.gov.ua
Wladimir-Wolynskij		
Johannistal	Alexanderfeld Annental Waterloo Wilhelmstal Hoffnungsberg Neusatz Neu-Lustdorf	Staatsarchiv Nikolajew: melnik_marina@ukr.net
Eugenfeld		Staatsarchiv Saporischschja: gromada@archivzp.gov.ua
Bielowesch	Kalita Rundewiese	Staatsarchiv Tschernigow: cnarch@mail.cn.ua
Josephstal	Jekaterinoslaw (Katherinen-Kirche) Alexandrowsk	Staatsarchiv Dnipro: archive_dp@arch.gov.ua Staatsarchiv Odessa: archive@odessa.gov.ua Historisches Staatsarchiv Petersburg: rgiakidr@mail.ru
Rožischtsche		Historisches Staatsarchiv Petersburg: rgiakidr@mail.ru
Ludwigstal		Staatsarchiv Saporischschja: gromada@archivzp.gov.ua Zentrales Historisches Archiv (Stadtarchiv) Petersburg cgia@ak.gov.spb.ru Zugriff in Donetzk vorübergehend nicht möglich
Grünau		
Odessa (Paulskirche)	Güldendorf Lustdorf	Staatsarchiv Odessa: archive@odessa.gov.ua
Bergdorf		Staatsarchiv Odessa:

Glückstal		archive@odessa.gov.ua
Hoffnungstal		
Kassel		
Hochstädt		Staatsarchiv Saporischschja: gromada@archivzp.gov.ua
Alt-Schwedendorf		Staatsarchiv Nikolajew: melnik_marina@ukr.net
Nikolaew (Jesus-Kirche)	Neu-Danzig Cherson	
Gross-Liebental		Staatsarchiv Nikolajew: melnik_marina@ukr.net Staatsarchiv Cherson: zvern_archive_ks@arch.gov.ua oblarhiv@khoda.gov.ua
Kronau		Staatsarchiv Cherson: zvern_archive_ks@arch.gov.ua oblarhiv@khoda.gov.ua
Dunajewzy		
Molotschnaja-Prischib		Staatsarchiv Nikolajew: melnik_marina@ukr.net
Worms		
Freudental	Peterstal	Staatsarchiv Odessa: archive@odessa.gov.ua

### Uralgebiet

Gemeinde	Archive
Slatoust	Vereinigtes Staatsarchiv Tscheljabinsk: info@archive74.ru
Orenburg	Fehlt (das gilt wohl auch für Nord-Kasachstan)
Perm (Marien-Kirche)	Staatsarchiv Perm: hisarchive@archive.perm.ru
Wjatka	Staatsarchiv Wjatka (Kirow): gako-kirov@yandex.ru
Ižewsk (u. Sarapul)	
Jekaterinburg (Petri-Kirche)	Staatsarchiv Jekaterinburg: v17@gaso-ural.ru

### Weißrussland

Gemeinde	Kirchspiele u. a.	Archive
Minsk (Nikolai-Kirche)		Historisches Nationalarchiv Weißrusslands: niab@niab.by
Mohilew		
Polozk	Witebsk Ludsen	Historisches Nationalarchiv Grodno: niab_grodno@tut.by
Grodno (Johannis-Kirche)	Slonim	
Neudorf	Brest-Litowsk	

## Wolgaland

Gemeinde	Archive
Nischnij Nowgorod	Zentralarchiv Nischnij Nowgorod: archiv@cano.kreml.nnov.ru
Kasan (Katharinen-Kirche)	Staatsarchiv Tatarstan: prm.gart@tatar.ru
Astrachan	Staatsrarchiv Astrachan: astrahanarhive@yandex.ru
Simbirsk (Marien-Kirche)	Fehlt, nur ein Kirchspiel (Smorodina) erhalten
Samara (Georg-Kirche)	Staatsarchiv Samara: gaso@samtel.ru
Nord- und Süd-Katharinenstadt	Staatsarchiv Saratow: regarc_saratov@mail.ru
Saratow (Marienkirche, zwei Gemeinden)	Staatsarchiv Saratow: regarc_saratov@mail.ru
Wolsk	
Beerenfeld (Jagodnaja Poljana)	
Gnadenflur	Staatsarchiv Wolgograd: arhiv_gavo@volganet.ru
Rosenheim	
Frank	
Weizenfeld	
Krasnojarsk	
Eckheim	
Rosenberg	
Die Kirchenbücher der anderen Gemeinden sind größtenteils zwischen den Staatsarchiven Saratow und Wolgograd aufgeteilt.	

## Zentralasien

Gemeinde	Kirchspiele u. a.	Archive
Taschkent	Samarkand Termes Namangan Andischan Skobeljew Kokand Neu-Buchara Kata-Kurgan	Zentrales Staatsarchiv der Republik Usbekistan: uzarchive@archive.uz  Die örtlichen Kirchenbücher sind auch in den jeweiligen Archiven in Kasachstan und Usbekistan zu suchen.
	(heute Kasachstan) Tschimkent Aulije-Ata Konstantinowskoje	
	(heute Kirgisistan) Osch	

	(heute Turkmenistan) Tschardschui Serachs Koselkowskij Kerki Kuschka Ašhabat Kisil-Arwat Merw Krasnowodsk	
	(heute Tadschikistsan): Chodschent	

## Neuzugänge der DBGG-Bibliothek 1. Halbjahr 2020

### 1. Bücher

**Annus, Endel (Hrsg.):** *Eestis ilmunud saksa-, vene- ja muukeelne perioodika 1675-1940* [Deutsch-, russisch- und anderssprachige periodische Schriften in Estland 1675-1940]. Hrsg. von der Bibliothek der Estnischen Akademie der Wissenschaften. Tallinn 1993 (Signatur VI, 93)

**Arnold, Udo (Hrsg.):** *Die Hanse im Ostseeraum, 12. bis 17. Jh., von Pommern bis zum Baltikum. Ausstellung der Nordostdeutschen Landsmannschaften 7. bis 23. September 1983.* Lübeck 1983 (Signatur VIII 4, 94)

**Bičevskis / Eickmeyer / Levans / Schaper / Spiekermann / Walter (Hrsg.):** *Baltisch-deutsche Kulturbeziehungen vom 16. bis 19. Jahrhundert. Medien – Institutionen – Akteure.* Band 1: *Zwischen Reformation und Aufklärung.* Reihe Akademiekonferenzen, Band 28. Heidelberg 2017 (Signatur VIII 3, 197)

**Ducmane, Kristīne et al.:** *Geld in Lettland: Geschichte und Gegenwart. Ausstellung im Kunsthistorischen Museum Wien.* Riga 2007 (Signatur II 7, 43)

**Elsner v. Gronow, Berengar:** *500 Jahre Oelsner – Elsner – Elsner v. Gronow 1467-1967.* Ergänzungsband I (1970). Soest 1970 (Signatur IV 1, 333 I)

**German, Gustav:** *Eesti mõisad ja linnused – Estonian manors and strongholds – Estnische Herrengutshäuser und Festungen.* Dreisprachig estnisch – englisch – deutsch. Tallinn 2003 (Signatur VIII 5, 55)

**Goetz, Bruno:** *Die Baltischen Provinzen, Band 4: Die jungen Balten. Gedichte.* Reihe Ostsee und Ostland, Band I. Berlin 1916 (Signatur VIII 3, 180 B)

**Helme, Mehis (zus.gest.):** *Eesti raudteejaamad – Bahnhöfe in Estland – Estonian Railway Stations. Alte Ansichten aus den Sammlungen von Aivo Aia und Mehis Helme* (Dreisprachig estnisch, deutsch, englisch). Tartu 2003 (Signatur VIII 5, 56)

- Hiio, Toomas / Maripuu, Meelis / Paavle, Indrek (Hrsg.):** *Estonia 1940-1945: Reports of the Estonian International Commission for the Investigation of Crimes Against Humanity*. Tallinn 2006 (Signatur VIII 2, 127)
- Jahn, Franziska:** *Das KZ Riga-Kaiserwald und seine Außenlager 1943-1944. Strukturen und Entwicklungen*. [Dissertation, TU Berlin 2016]. Berlin 2018 (Signatur VIII 3, 200)
- Karindi, Aili:** *Elust mõisnike ajal 1503-1919* [Aus dem Leben von Großgrundbesitzern]. Luunja 1999 (Signatur II 4, 177)
- Krüger, Hellmuth (Hrsg.):** *Die Baltischen Provinzen, Band 2: Novellen und Dramen*. Mit einem Geleitwort von Otto Grautoff. Reihe Ostsee und Ostland, Band I. Berlin 1916 (Signatur VIII 3, 179 B)
- Laane, Mati:** *Andekuse geen: baltisaksa ja eesti suguvõsades* [Das Begabungsgen in deutsch-baltischen und estnischen Verwandtschaften]. Tallinn 2013 (Signatur III, 118)
- Liepiņš, Jānis:** *Riga, A Picture Album – Riga, Ein Bilderalbum*. (Dreisprachig englisch, lettisch, deutsch). Esslingen 1947 (Signatur VIII 5, 58)
- Löwis of Menar, August (Hrsg.):** *Die Baltischen Provinzen, Band 5: Märchen und Sagen*. Mit Leisten und Vignetten von R. von Hoerschelmann. Reihe Ostsee und Ostland, Band I. Berlin 1916 (Signatur VIII 3, 178 B)
- N. N.:** *Die Revolution in den Ostseeprovinzen von 1905-1906. I. Band: Die Revolution in Livland und Oesel*. I. Teil: Die Kirche und Schule. Riga 1906 (Signatur VIII 2, 2)
- Pärdi, Heiki (Hrsg.):** *Eesti taluhäärberid – Estonian Manor Homes – Viron talonpoikaiskartanot* [Estonische Gutshäuser]. (Dreisprachig estnisch, englisch, finnisch). Tallinn 2005 (Signatur VIII 5, 57)
- Platbārzdīs, Aleksandrs:** *Die Königlich Schwedische Münze in Livland. Das Münzwesen 1621-1710*. Stockholm 1968 (Signatur VIII 3, 199)
- Schröder, Matthias:** *Deutschbaltische SS-Führer und Andrej Vlasov 1942-1945. „Rußland kann nur von Russen besiegt werden“: Erhard Kroeger, Friedrich Buchardt und die „Russische Befreiungsarmee“*. [Zugleich Dissertation, Münster (Westfalen) 2000]. Sammlung Schöningh zur Geschichte und Gegenwart. Paderborn 2001 (Signatur VIII 2, 114)
- Siliņa, Māra:** *Melngalvju nams Rīgā* [Das Schwarzhäupterhaus in Riga – The Blackheads House in Riga]. (Dreisprachig lettisch, deutsch, englisch). Fotografien von Ilgvars Gradovskis. Riga 1995 (Signatur VIII 5, 59)
- Thomson, Erik:** *Baltische Städte in alten Ansichten. 30 Stahlstiche und Lithographien des 19. Jahrhunderts*. Frankfurt 1973 (Signatur VIII 3, 18)
- Zilgalvis, Jānis:** *Mācītājmuižas Latvijā arhitektūra un kultūrvēsturiskās norises* [Pastorate in Lettland, Architektur und kulturgeschichtliche Entwicklung]. (Lettisch mit deutscher Zusammenfassung). Riga 2002 (Signatur VIII 5, 54)

## 2. Periodika

**Lancmanis, Imants u. Kvaskova, Valda:** *Herrenhäuser in Livland I.* Nach Veröffentlichungen [des Autors] in der lettischen Kunstzeitschrift *Maksla Plus*. Hrsg. von der Livländischen Ritterschaft. Lüneburg 2019 (Signatur V 3, 57)

## 3. Privatdrucke und Typoskripte

**Handrack, Udo:** *Der Handel der Stadt Riga im 18. Jahrhundert.* [Inaugural-Dissertation, Thüringische Landesuniversität Jena 1932]. Jena 1932 (Signatur VIII 3, 198)

**Mühlen, K. v. zur:** *In Gottes Hand. Erlebnisse aus der Zeit meiner zweiten Verschickung nach Sibirien.* Mit zwei Anhängen (Verzeichnis der aus Reval Verschleppten, Kalender der Verschleppten). Reval 1918 (Signatur IV 2, 31)

**Wegner, Roland:** *Deutsch-baltische U-Boot-Kommandanten im 2. Weltkrieg.* Leverkusen 2019 (Signatur II 4, 176)

**Wegner, Roland:** *Geschichte der deutsch-baltischen Familie Wegner 1662-1945. Katalog anlässlich der 2. genealogischen Ausstellung 2017 in der Villa Römer in Leverkusen-Opladen.* Leverkusen 2017 (Signatur IV 1, 331)

Unsere „Sprechzeiten“ – im Baltenhaus – sind (fast) jeden Freitag von 15 Uhr bis ca. 18.30 Uhr. Die Woche über sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter (06151 424566), wir hören ihn jeden Freitag ab und rufen zurück.

Sabine Strübig und Sibylle Ring

Bibliothek der DBGG

suchdasbuch@web.de

## Lettische Kirchenbücher

### Der neue RADURAKSTI-Zugang

Seit Anfang des Jahres gibt es für die digitalisierten Kirchenbücher Lettlands eine neue Adresse: **www.raduraksti.arhivi.lv**

Auf der Vereinsseite der DBGG-Hompage: **https://www.dbgg.de/verein/verein.html**

finden Sie dazu unter FORSCHUNG die Zugänge und Hilfen für die:

Lettischen Kirchenbücher: LVVA Raduraksti (Latvijas Valsts vestures arhivs) und die Estnischen Kirchenbücher: Saaga Eesti Ajaloo Arhiiv (Estnisches Historisches Archiv).



**Satzung**  
der  
**Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft e.V. (DBGG)**

**§ 1 Name, Zweck und Sitz**

1. Der Verein führt den Namen Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft (im weiteren DBGG). Die DBGG hat ihren Sitz in Darmstadt und ist im Vereinsregister des dortigen Amtsgerichts unter VR 1865 eingetragen.

2. Die DBGG dient dem Zweck, die deutschbaltische genealogische Forschung anzuregen und zu unterstützen. Sie tut dies durch Bestandsaufnahme familienkundlicher Quellen aller Art in privaten und öffentlichen Händen, durch Sammlung familienkundlich verwendbarer Nachlässe, durch fachliche Beratung und Förderung ihrer Mitglieder, durch Erteilung genealogischer Auskünfte und Kontaktvermittlung, durch Publizierung familienkundlicher Forschungsergebnisse, durch Veranstaltung genealogischer Tagungen und Beschaffung von Mitteln für steuerbegünstigte Zwecke im Sinne des § 58 Nr. 1 AO.

3. Die DBGG verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die DBGG ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel der DBGG dürfen nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet werden. Ihre Mitglieder können Funktionen nur ehrenamtlich wahrnehmen. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

4. Die DBGG hält Verbindung zu deutschbaltischen Organisationen im In- und Ausland. Sie pflegt die Zusammenarbeit mit anderen familienkundlichen Organisationen, insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher.

5. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

**§ 2 Mitgliedschaft**

1. Die DBGG besteht aus: a) ordentlichen Mitgliedern  
b) korporativen Mitgliedern  
c) Ehrenmitgliedern

2. Ordentliches Mitglied kann jeder an deutschbaltischer Familienkunde Interessierte auf Antrag werden; über Aufnahme und Ausschluss beschließt der Vorstand.

3. Jedes Mitglied ist bei Aufnahme verpflichtet, die für die DBGG wichtigen genealogischen Angaben, u.a. hinsichtlich seines Interessenschwerpunktes zu machen und im Laufe einer angemessenen, vom Vorstand anzusetzenden Frist seinen Jahresbeitrag für das laufende Jahr zu entrichten. Alle weiteren Jahresbeiträge werden jeweils im ersten Vierteljahr fällig. Die Höhe des Beitrages wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt und kann jeweils nur für das nächstfolgende Jahr geändert werden. Der Vorstand kann den Mitgliedsbeitrag in Einzelfällen ermäßigen oder erlassen. Diese Entscheidung ist immer zeitlich befristet.

4. Jedes Mitglied erhält bei der Aufnahme die Satzung der DBGG ausgehändigt und erkennt mit Eintritt die aus der Satzung begründeten sowie die gesetzlichen Pflichten als für sich verbindlich an.

5. Für korporative Mitglieder (Familienverbände, Vereine, Behörden, Körperschaften des öffentlichen Rechts) gelten die Bedingungen für ordentliche Mitglieder entsprechend.

Korporative Mitglieder werden in der Mitgliederversammlung durch einen schriftlich Bevollmächtigten vertreten.

6. Zu Ehrenmitgliedern können Personen gewählt werden, welche sich durch genealogische Betätigung besondere Verdienste erworben haben. Ehrenmitglieder werden auf Vorschlag des Vorstandes von der Mitgliederversammlung gewählt. In Mitgliederversammlungen und Beiratsversammlungen haben sie Sitz und Stimme; an Vorstandssitzungen können sie beratend teilnehmen.

7. Die Mitgliedschaft endet bei Ehren- und ordentlichen Mitgliedern durch Tod, bei korporativen durch Auflösung der Körperschaft, bei allen auch durch Austritt oder Ausschluss. Der Austritt kann nur zum Jahresende erfolgen und muss schriftlich erklärt werden.

### **§ 3 Organe der DBGG**

1. Organe der DBGG sind: a) der Vorstand

b) der Rechnungsausschuss

c) der Beirat

d) die Mitgliederversammlung

2. Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden und bis zu vier weiteren Mitgliedern, von denen eins die Funktion des Schatzmeisters und eines die Funktion des Schriftführers übernimmt. Sie haben alle Einzelvertretungsbefugnis. Der Vorstand wird für die Dauer von zwei Jahren gewählt und bleibt bis zu seiner Neuwahl im Amt.

Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung. Er ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Der Vorsitzende leitet die Sitzungen der Mitgliederversammlung und des Vorstandes. Der Vorstand kann zu seinen Sitzungen auch einzelne Mitglieder, insbesondere solche mit Sonderfunktionen, sowie Angehörige des Beirates zur Mitwirkung mit beratender Stimme hinzuziehen.

3. Der Rechnungsausschuss besteht aus zwei Rechnungsprüfern und einem Stellvertreter. Sie werden von der Mitgliederversammlung auf ein Jahr gewählt und bleiben bis zur Neuwahl im Amt. Sie haben die Jahresrechnung und die Vereinskasse zu prüfen und der Mitgliederversammlung darüber zu berichten.

4. Der Vorstand beruft einen Beirat, der ihm in Fachfragen beratend zur Seite steht. Tagungen des Beirates werden vom Vorsitzenden einberufen und geleitet.

5. Die ordentliche Mitgliederversammlung tritt mindestens einmal jährlich zusammen. Außerordentliche Mitgliederversammlungen können auf Verlangen des Vorstandes einberufen werden. Sie sind einzuberufen, wenn wenigstens 20 % der Mitglieder dies unter Angabe von Gründen mittels schriftlicher Erklärung verlangen.

Einladungen von Mitgliederversammlungen müssen seitens des Vorsitzenden des Vorstandes mindestens vier Wochen vorher schriftlich unter Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgen. Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Zahl der Anwesenden beschlussfähig. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung sind schriftlich niederzulegen und vom Versammlungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen. Das Protokoll muss jeweils der nächsten Mitgliederversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Der Beschlussfassung der Mitgliederversammlung unterliegen mit einfacher Stimmenmehrheit:

- a) Entgegennahme des Berichtes des Vorstandes über die Arbeit der Geschäftsführung,
  - b) Jährliche Entlastung des Vorstandes,
  - c) Festlegung des Mitgliedsbeitrages,
  - d) Wahl des Vorstandes und des Rechnungsausschusses und
  - e) Wahl von Ehrenmitgliedern auf Vorschlag des Vorstandes
- sowie mit qualifizierter Stimmenmehrheit:
- f) Satzungsänderungen, s. § 5
  - g) Auflösung des Vereins, s. § 6.

Wahlen und Abstimmungen werden in aller Regel offen durch Handzeichen vorgenommen. Bei der Berechnung der Mehrheit werden Stimmenthaltungen nicht als abgegebene Stimmen mitgezählt.

Die Vorstandsmitglieder werden einzeln gewählt. Stehen mehrere Kandidaten zur Wahl, so gilt derjenige als gewählt, auf den die meisten Stimmen entfallen.

#### **§ 4 Vermögen und Haftung**

Das Vermögen des Vereins wird durch Mitgliedsbeiträge und Spenden gebildet. Es dient, nach Abzug der Unkosten der Geschäftsführung, ausschließlich den in § 1, Ziffer 2 dargelegten Zwecken. Für die Verbindlichkeiten der DBGG haften das Vereinsvermögen und die Mitglieder, jedoch nur mit ihren für das laufende Jahr fälligen Beiträgen. Ausgeschiedene Mitglieder haben keine Ansprüche an das Vereinsvermögen. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an die Deutsch-Baltische Landsmannschaft im Bundesgebiet e.V., die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat.

#### **§ 5 Errichtung und Änderung der Satzung**

Diese Satzung wurde auf der Gründungsversammlung am 16.02.1985 errichtet. Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von 2/3 der Mitgliederversammlung. Redaktionelle Änderungen dieser Satzung kann der Vorstand auf Verlangen des Registergerichtes selbständig vornehmen. In Zweifelsfällen und ergänzend zu dieser Satzung gelten bezüglich des Vereinsrechts die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches.

#### **§ 6 Auflösung**

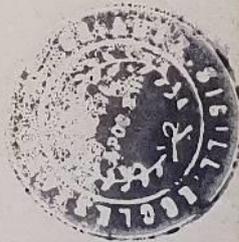
Die Auflösung der DBGG erfolgt, wenn sie auf der Tagesordnung von zwei aufeinanderfolgenden Mitgliederversammlungen gestanden hat und wenn auf der zweiten 2/3 der anwesenden Mitglieder dafür stimmen.

*(Stand: 7. März 2020)*

Trauattest

Karl Grüner, Candidat der Theologie in Gross-Unty Pastorat,  
Sohn des Rathes Albrecht Grüner und der Juliane geb. Rumpf,  
Ev. Luth. Conf., geb. in Extrum, ledig, 29 Jahr alt, Pastor zu Dünaburg,  
Dorothea Schmidt, Tochter des Dispensenden Ernst Schmidt und  
der + Minna geb. Lindemann. Ev. Luth. Conf. geb. in Bernsmünse,  
ledig, 24 Jahr alt.  
Getraut in Medemrode am 20. September 1857 von Pastor  
H. Raison zu Gross-Unty.

N: 22



N: 358

6. September  
1907

s. J. P.

J. H. Sawranowicz  
Pastor zu Gross-Unty

„Trauattest“ aus dem Grüner-Konvolut (s. Seite 5 dieser ECHO-Ausgabe).